



**Ansprechpartner:**

**Norbert Buchta**  
Fraktionsvorsitzender

**Carolyn Macmillan**  
Mitglied Stadtplanungsausschuss

19. Oktober 2020

## Pressemitteilung

# Keine Transparenz bei Fördermitteln für Standort-Management am Kranoldplatz

Das Geschäftsviertel am Kranoldplatz bildet das lebendige Zentrum des Steglitzer Ortsteils Lichterfelde Ost. Die Gegend ist geprägt durch eine gewachsene, kleinteilige Struktur mit zahlreichen inhabergeführten Geschäften sowie dem Markt auf dem Platz, der zweimal pro Woche stattfindet. Seit dem Einstieg des Investors und Immobilienunternehmers Harald Huth vor wenigen Jahren hat sich jedoch eine große Verunsicherung unter den Gewerbetreibenden breit gemacht.

Die Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf hat daher im Auftrag des Bezirksamts einen Projektantrag für eine Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gestellt. Eingerichtet werden soll laut Projektbeschreibung ein „Management für ein wirtschaftlich lebendiges Zentrum rund um den Kranoldplatz“. Ziel ist eine Optimierung des Standorts, unter anderem durch Anpassung der Angebotsstruktur, verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie die Steigerung der Attraktivität für Touristen.

„Wir begrüßen eine Stärkung der alteingesessenen Gewerbetreibenden in Lichterfelde Ost durch das EU-Förderprogramm“, erklärt Norbert Buchta, der Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Steglitz-Zehlendorf. „Allerdings muss ganz klar sichergestellt sein, dass das Geld in die richtigen Projekte fließt – also wirklich den kleinen Unternehmen zu Gute kommt, und nicht für kosmetische Retuschen verwendet wird, die am Ende nur den Eigentümern der Immobilien helfen, die dadurch nochmals höhere Mieten erzielen können.“

Carolyn Macmillan, SPD-Bezirksverordnete aus Lichterfelde Ost und Mitglied im Stadtplanungsausschuss, hat daher einen Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) eingebracht, in dem sie einen transparenten Verwendungsnachweis für die EFRE-Mittel fordert: „Die Diskussion um die Zukunft des Kranoldmarkts wird von allen Seiten sehr emotional geführt: Bei den Gewerbetreibenden, aber auch den Anwohnerinnen und Anwohnern besteht große Sorge vor Verdrängung und dem Verlust der Existenz. Die Menschen reagieren daher hochsensibel, wenn ihnen vom Bezirksamt ein Standortmanager vorgesetzt werden soll,“ erklärt Macmillan ihre Motivation. „Die Vergabe der Finanzmittel und die Projektumsetzung erfolgen ohne Kontrolle durch die Bezirksverordnetenversammlung. Transparenz könnte viel Misstrauen vermeiden. Bislang ist jedoch nicht einmal der Finanzierungs- und Kostenplan veröffentlicht worden!“

Am vergangenen Mittwoch wurde der Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung mit der Mehrheit der schwarz-grünen Zählgemeinschaft abgelehnt. Carolyn Macmillan möchte dennoch weiterkämpfen: „Nicht nur den Betroffenen, auch den Steuerzahlerinnen und -zahlern schulden wir diese Transparenz!“

### Link zum Antrag:

<https://kurzelinks.de/dl1t>